



Der Kurze: Die Auto-Folge

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons
Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0
International Lizenz:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Minute 0

Ansage Spotify

A: Ja, es ist schon an.

L: Oh mein Gott, ich sitz hier die ganze Zeit und tu so, als wäre das noch gar nicht an.

A: Laura, ich sitze hier mit Mikro im Anschlag. Guck mal, wie ich hier sitze. In einer Aufnahme Situation sitze ich.

L: Du siehst ein bisschen unlocker aus.

A: Wieso?

L: So versteift.

A: Was soll ich machen? Soll ich mich ein bisschen...

L: Cool. Sei mal cool! ... Ohh... nein hör auf cool zu sein!

A: Prost!

Intro

A: Herzlich Willkommen, zu einer super kurzen Folge!

L: Suuuper!

A: Ne, das finde ich krass. Wir wissen ja nie, wenn wir anfangen aufzunehmen, wie lange. Ist das nicht krass Laura?

L: Hä? Ne, was redest du?

A: Wenn wir anfangen eine Folge aufzunehmen...

L: Ja?

A: ... wissen wir nie, wie lange wird die am Ende! Das ist doch spannend!

Minute 1

L: Wir wissen es ist ne Kurze.

A: Ne, bei keiner! Auch bei der langen Folge nicht! Wir wissen nie genau wie...

L: Nee wir wissen exakt...

A: Ist das nicht spannend? Wenn du in einen Flieger steigst, du weißt immer der braucht jetzt 1:20 nach keine Ahnung - München, oder wie auch immer, 45 Minuten nach Köln, Zug 4 Stunden nach Frankfurt. Aber wenn wir in den Podcast einsteigen, auch ihr, niemand weiß wie lange.

L: Naja, die Leute wissen das schon! Die sehen doch wie lange der geht.

A: Toll!

L: Oh Gott, Ariana!

A: Da dachte ich einmal, wir sind miteinander verbunden. Ok, was wir auf jeden Fall wissen, ist dass in dieser kurzen Folge nen kurzer kommt. Den müssen wir aus sehr kleinen Gläsern trinken, sonst wäre es kein kurzer. Der wird erstmal aber sehr groß zubereitet, was ich verwirrend finde.

Aber wir machens, weil Lena hat uns ihn vorgeschlagen. Oder wie Laura sagen würde

L: Lensens.

A: Gut! Lensens hat uns ne Nachricht geschrieben...
L: Ok, langsam wird's halt richtig absurd.
A: Was? Nein!
L: Mhm.
A: ...auf Facebook glaub ich. Und zwar ... jetzt wird's absurd, jetzt fängt es richtig an absurd zu werden. Der kurze heißt „Elefantensperma“.
L: Wow!

Minute 2

A: Und genauso wie das klingt, geht's jetzt auch weiter. Ich weiß nicht, ob Lensens das in ihrer Jugend getrunken hat. Halber Liter Maracujasaft – hat Laura dort stehen.
L: Mhm.
A: Und – ich hab neulich ne Instagramnachricht bekommen, von Menschen die dachten irgendwas hieße mal anders oder heißt anders, da hat jemand gesagt, dass die Familie denkt es heißt „Majacujasaft“ – finde ich auch schön!
L: Wer denkt denn sowas?
A: Majacujasaft! Halber Liter Maracujasaft..
L: Hast du nicht neulich irgendwas gepostet, bei Instagram, was alle falsch verstanden haben? Oder ganz viele?
A: Ja!
L: Was war denn des nochmal?
A: Spätzünder und Spätsünder!
L: Und da gibt es wirklich Leute die dachten, es heißt Spätsünder, ne?
A: Soo unfassbar viele! Es sind immer mehr geworden! Ich glaub es waren am Ende hundert.
L: Das finde ich das absurdeste auf der ganzen Welt.
A: Ja. Und da kam halt...
L: Das hat mich irgendwie auch ein bisschen sauer gemacht, komischerweise!
A: Und da kam halt immer mehr Nachrichten dann dazu. Also von Leuten, die dachten das heißt „Majacujasaft“, oder Leute die ganz lange dachten...

Minute 3

A: .. es heißt „Einmannfrei“, statt „Einwandfrei“.
L: Oh ja!
A: „Steppenpferde“ statt „Steckenpferd“.
L: Was?
A: „Hackeputte“, statt „Hagebutte“.
L: Nein?!
A: Doch! Doch! Da kamen ganz absurde Nachrichten rein. Zu mir reingeflogen. So!
L: Krass.
A: Und unter anderem halt auch „Majacujasaft“. Den haben wir jetzt aber nicht, wir haben den echten Maracujasaft. Einen viertel Liter Korn, viertel Liter Sahne und zwei Tütchen Vanillezucker und neben mir...
L: Ariana, ich will nichts sagen, aber das ist so ein aufwendiges Getränk.
A: Ich möchte aber dazu noch was sagen. Laura hat – also hier liegt neben mir, in Lauras Wohnung aber, eine Packung Weingummis oder so von einer großen, bekannten Marke und oben auf dieser Packung steht, vielleicht für Leute die die sonst alleine essen – ganz groß, für mich mega random: „zum teilen!“
L: Stimmt!
A: Warum steht das da? Das ist ne normal große Packung. Ich würd die in zehn Minuten leer machen.

L: Das ist ein Ratschlag, vielleicht.

Minute 4

A: Das sind so Himbeeren. Waldbeeren aus Zuckergummi.

L: Verantwortungsbewusstes Essen.

A: „Zum teilen“ steht oben. Ich finde das ein Eingriff in meine Privatsphäre, oder in deine. Ok, gießen wir jetzt den Spaß jetzt hier mal zusammen!

L: Ja. Ich find das so ... guck mal das ist ...

A: Ich weiß gar nicht ob ich das schütteln muss. Ich kipp jetzt ... uupsi...

L: Ui! Das sieht halt wirklich ein bisschen aus wie Elefantensperma, ne?

A: Es kriegt eine trübe Farbe, jetzt erklärt sich das ganze vielleicht.

L: Ich hab halt Angst, wenn man Coctails trinken geht, mit Freunden...

A: Wow. Ja?

L: ... da gibt es die, die trinken so fruchtige Sachen, son Caipirinha - nen Calpi oder so und dann gibt's die, die dann plötzlich so was mit Kokus und Sahne trinken. Die versteh ich ja echt gar nicht.

A: Ja.

L: Und ich hab die Befürchtung, dass es so schmeckt. Weil da Maracuja drin ist und Sahne und Ich glaube das wird so ein komisches, son komischer Sahne Kack. Aber egal.

A: So wie dein Freund - Nilsahne.

L: Mhm.

A: Also die Farbe, erklärt sich, also der Titel erklärt sich mir durch die Farbe.

Minute 5

A: Wir habens hier aber in kleinen Gläsern, weil es soll ja ein kurzer sein.

L: Mhm.

A: Deswegen ... Boah das schmeckt wie flüssiges Eis! Das ist ja super lecker!

L: Das schmeckt wie - kennst du diese bunten Bonbons mit diesem Kreisel drauf?

A: Ja! Wo manchmal so kleine bunte Püppchen, Figürchen in der Mitte sind.

L: So schmeckt das!

A: Das schmeckt lecker!

L: Ne!

A: Ich mags!

L: Ich nicht!

A: Du mein Opa würde sagen: Da sagen die Hüften „ja“ zu! Ariana, da sagen die Hüften „ja“ zu!

L: Dein Opa sagt ja „Arrrianna“.

A: Mein Opa sagt „Ariiaanna“! Neulich hat sich bei mir eine Instagramfollowerin beschwert, ganz doll und meinte „Ariana, ich muss jetzt mal intervenieren! Du sagst immer „dein Opa wohnt in Baden-Württemberg“ und du sagst „Schwabenländle“ - die sind verhasst hier! Bring die beiden nicht immer durcheinander! Sag nicht immer das eine ist in dem anderen! Das eine hat mit anderem nichts zu tun! Ich bin nämlich aus Baden-Württemberg oder Schwabenländle - weiß ich jetzt nicht mehr, eins von beidem -

Minute 6

A: Und wir hassen uns gegenseitig!“ Und dann hab ich nur geschrieben „es tut mir schrecklich Leid, ich kann aber immer nur zitieren was meine Mutter sagt. Und mein Opa wohnt halt in Baden-Württemberg und meine Mutter sagt immer, über ihren Vater, der wohnt im Schwabenländle“. Zwei Stunden später Nachricht, kleinlaute Nachricht von der Followerin „ich hab jetzt nochmal recherchiert - du hast tatsächlich Recht, das Schwabenländle liegt offensichtlich doch in Baden-

Württemberg, aber die sind trotzdem verfeindet! Aber ich wusste nicht, dass das zusammen gehört!“

L: Hää?

A: Ja. Das wäre so wie wenn man...

L: Das wäre so als wenn ich nicht wüsste, dass Parchim in Mecklenburg-Vorpommern ist.

A: Eben! Mich mich hats auch gewundert. Aber gut. Vielleicht ist das... also, na klar, wenn jetzt Berliner, es gibt ja auch immer dieses Berlin und Brandenburg Bashing. Oder für die Kölner halt mit Düsseldorf, ne. Das gibt's ja auch immer. Trotzdem sollte man aber vielleicht wissen wo das andere dann jeweils liegt.

L: Ok.

A: Na gut.

L: Na gut.

A: So.

L: So. Ariana.

A: Laura.

L: Weißt du noch?

Minute 7

L: Ok pass auf!

A: Oh Gott was kommt jetzt?

L: Manchmal erzählst du mir Storys aus deinem Leben und natürlich glaube ich dir die Sachen die du mir sagst. Immer.

A: Ja.

L: Aber denk halt manchmal so: ist schon krass auffällig, dass ausgerechnet ihr immer so etwas passiert was irgendwie außergewöhnlich ist.

A: Ja.

L: Und das ist nicht böse gemeint.

A: Nicht böse gemeint, das wird man ja wohl nochmal sagen dürfen.

L: Aber manchmal denke ich halt: ok, hat sie es vielleicht nur geträumt und denkt jetzt das ist die Wirklichkeit? Und in der einen Folge hattest du erzählt, dass dir eine kleine Fliege ins Ohr reingeflogen ist und in deinem Kopf weitergelebt hat.

A: Ja.

L: Und natürlich glaube ich dir, dass das passiert ist.

Minute 8

L: Aber es ist schon außergewöhnlich.

A: Ja.

L: Ist ein außergewöhnliches Leben was du führst, Ariana. Finde ich.

A: Ja.

L: Und dachte halt, so tief in mir drinne...

A: Dachte ich „hat die nicht einen blauen Hacken bei Instagram verdient?“

L: Aha. Und hat die eigentlich noch alle beisammen?

A: Ja.

L: Manchmal. Hat die noch alle – ist die noch ganz bei Trost?

A: Ganz Taco Bello.

L: Taco Bello. Ich mein klar, das wird schon stimmen, aber es ist schon speziell, spezieller Fall was ihr passiert ist.

A: Ja.

L: Und ich hab jetzt irgendwie gedacht, ich schätze bei mir würde das nicht passieren.

A: Mhm.

L: Es ist mir auch nicht genauso passiert. Aber ich muss meine Gedanken ein bisschen

zurücknehmen, dass nur dir solche speziellen Dinge passieren, von denen ich dir das vielleicht manchmal

A: Ach!

L: ... dass ich dir manchmal unterstelle, dass du es vielleicht nur geträumt hast und dass das gar nicht wirklich passiert ist. Tief im Inneren denke ich das vielleicht manchmal, aber das nehme ich jetzt zurück. Das nehme ich jetzt zurück!

A: Weil?

L: Weil, ich dir jetzt mal was sage!

Minute 9

A: Weil du bist jetzt nem Insekt ins Ohr gekrochen!

L: Nein schlimmer! Schlimmer! Ariana, ich war in einer Situation gefangen in der ich dachte ich verliere den Verstand.

A: Worauf will sie hinaus?

L: Pass mal auf! Hat nämlich auch etwas mit soner kleinen Obstfliege, nenne ich sie mal, zu tun. Ich würde sagen es war eine Obstfliege. Und ich war ... also anders, vor wenigen Tagen hat meine Solariumsaison wieder begonnen.

A: Wow.

L: Da bin ich gerade wieder aktiv unterwegs. Ich bin nämlich ein bisschen fade away im Gesicht hab ich das Gefühl nach dem Sommer jetzt. Ist zwar noch sehr warm hier gerade während unserer Aufnahmesituation, aber jetzt mal ganz im Ernst ...

A: Butter bei die Fische!

L: ... der Sommer ist weg! Der Sommer ist weg! Ich hab das Gefühl ich bin nicht mehr ganz so bronzefarrend wie ich gerne wäre.

A: Ja.

L: Und da wollte ich ein bisschen nachhelfen unterm Solarium. So trug es sich also zu, dass ich vor einigen Tagen im Solarium war.

Minute 10

L: Und ich habe schon die ganze Zeit gemerkt, dass etwas kriecht und fleucht unter diesem Solarium. Hatte ich das Gefühl.

A: Warte mal, unter der Haube oder bei dir im Körper?

L: Am Körper dran.

A: OK!

L: Also im Solariumgerät drin in dem ich liege. Dass da irgendwas rum kriecht und mich berührt. Und es hat mich irgendwie schon so „whää“ ein bisschen belastet und hab das immer so an der Stelle, wo das gekrabbelt hat, hab ich dann hin gefasst und wollte was wegmachen. Hab dann gemerkt, oh da ist viel Schweiß. Wie das war ganz, ganz warm im Solarium und dachte „nee Laura, alles gut. Da ist nichts. Da ist kein zweites Lebewesen, sondern das ist dein Schweiß der deinen Körper hinunter rinnt. Und das fühlt sich nur so an, als würde da was krabbeln. Das hat mich aber nicht in Ruhe gelassen. Das ging immer so weiter. Und es war eine kleine Obstfliege am Ende. Und ich hab die nicht rausbekommen aus diesem Solarium. Weil es war ja wie in so einer Kapsel in der ich eingeschlossen war.

Minute 11

A: Wie in einer Sardinendose.

L: Und dann wurde ich so ein bisschen hektisch, weil das hat mich irgendwie total perversiert. Falls das ein Wort ist... wahrscheinlich nicht.

A: Absolut. Doch!

L: Wahrscheinlich nicht. Und wurde so ein bisschen panisch. Und wollte die so wegmachen und

dann flog die, so direkt auch an mein Gesicht. Und jetzt sag ich dir mal was, Ariana.

A: Ja? Die hatte eine Leine und war an dir festgebunden?

L: Mmmh. Ich hab die eingeatmet in der Nase.

A: Nein!

L: Doch! Und soll ich dir mal sagen wo die wieder rauskam?

A: Aus dem Mund?!

L: Aus dem Mund!

A: Nein?

L: Doch! Ich hab das Solarium aufgemacht, ich hab...

A: liiihhh!!

L: ... auf den Knopf gedrückt, ich hab gehustet und krrr krrr gemacht und die kam aus meinem Mund wieder raus.

A: Nein?!

L: Ich schwöre dir! Ich musste meine Solariumsession, die war gone. Ich konnte nicht mehr wieder bei Minute 15 einsteigen. Ich hab auf Stopp gedrückt panisch, hab gekrächt und die Solariumsession die war unterbrochen, die war weg, 15 Minuten umsonst bezahlt und hab ne Fliege ausgekotzt, die mir in die Nase geflogen ist.

A: Und jetzt sag ich dir mal was, wie du hier so sitzt und erbost diese Geschichte erzählst und leicht wirkst wie ...

Minute 12

A: ... mental not ganz healthy, klebt auch noch son Stück Zwieback auf deinem T-Shirt und du siehst gerade aus wie sone verwirrte Frau vor sonem Heim, die so ganz wild, die nur ne Unterhose anhat und so „ich hab ne Fliege eingeatmet“. Oh mein Gott, Laura.

L: Ja.

A: Aber wieso war die so nah an deiner Nase, dass du die einatmest?

L: Die war ganz nah an meinem Gesicht. Ich glaube die war auch irgendwie ein bisschen panisch, dass sie die ganze Zeit an so nem verschwitzten, dicken Körper ran rumfliegen musste und nicht raus kommt, aus ihrer mieseren Lage. Und dann war sie so ganz dicht an meinem Kopf und dann hab ich so „haahaa“. Und es ist ja, in diesem Solarium, also auf dieser Sonnenbank drauf kann man so Belüftungen einstellen und ich hab die ganz hoch, weil es so warm war, ganz hoch eingestellt. Es waren ein eisiger Wind der da durchgepustet wurde durch diese Sonnenbank. Und die war ganz hektisch und hat total, alles, ihre Sinne verloren, die kleine Obstfliege. Ich hab die eingesaugt.

Minute 13

A: Aber ganz kurze Frage...

L: Wie mit einem Rüssel, mit einem Rüssel hab ich die eingesaugt.

A: Als die dann aus deinem unteren Rüssel, aus deinem Auspuff wieder rauskam...

L: Da war sie tot!

A: ... ah hat nicht mehr gelebt?

L: Nein!

A: Hast du sie so ... erst die Nase hochgezogen und ... dann so raus, also tief?

L: Ja! Ich hab die ganze Zeit gemerkt da ist was, das ist ein ganz merkwürdiges Gefühl zwischen Nase und Hals. Dieses Verbindung dazwischen, die ist so pervers, wirklich! Und ich weiß es gab doch mal diesen Trend, dass man sich, oder dass manche Teenies, Boys and Girls vor die Kamera gesetzt haben und nen Kondom durch die Nase gezogen und durch den Mund wieder rausgeholt haben.

A: Was?!

L: Kennst du nicht?

A: Nein!

L: Oh mein Gott!

A: Warte mal, das Kondom in einer Verpackung?
L: Nein! Es war ja ganz lang, die haben das der Länge nach rausgezogen aus dem Mund.
A: Was?
L: Und das finde ich ganz widerlich und ich hatte genau dieses Gefühl.
A: Vielleicht hat die kleine Fliege ja einen Kondom getragen. Weißt du es?
L: Weißt du es? Ne, keine Ahnung.

Minute 14

L: Wollte ich nur sagen, ich bin jetzt ganz bei dir, Ariana. Ich halte dich nicht mehr für verrückt, denn ich hab ne ähnliche Brisanz erlebt.
A: Oh Gott, das finde ich fast noch schlimmer.
L: Nee, aber schade um die 15 Minuten Besonnung die mir verloren gegangen ist, ja!
A: Mir hat übrigens danach ne Hörerin ne Nachricht geschrieben und meinte „Ariana, mein Freund hört normalerweise nicht euren Podcast, den hör ich. Bei der einen Folge hat er aber zugehört, und zwar als du das mit der Fliege im Ohr erzählt hast – er hat heute Nacht mit nem Stirnband über den Ohren geschlafen. Und das finde ich ne so schöne Vorstellung, wie jemand mit so nem alten 70er Jahre Schweißband über den Ohren schläft, weil er Angst hat ihm kriecht da so ne Obstfliege ins Ohr rein.
L: So wie ich immer, früher, wenn ich nen Mittagsschlaf machen musste und meine Mutter mit das Stirnband über die Augen gemacht hat...
A: Ja, genau so!
L: ... ist wie deine (unv.) Stimme, wo drauf stand Lifeline?
A: Ganz genau so.
L: Ja also das war ne Story, die hab ich mir aufgehoben, die wollte ich dir erzählen.
A: Ja ist doch super. Ich hab mir auch ne Story für dich aufgehoben.
L: Ist es so?
A: Für euch alle! Und das ist jetzt wirklich krass. Weil ich hatte nämlich einen Experimentenzeitraum von fünf Wochen und ich bin so stolz auf mich, ich hab dir fünf Wochen lang nichts gesagt.

Minute 15

L: Oh Gott, was?
A: Und das krasse ist, wir beide waren sogar neulich zusammen unterwegs und das war im Experimentenzeitraum und du hast mir eine Frage gestellt und ich habe dir die beantwortet, aber dich angelogen, ganz schnell musste ich mir was einfallen lassen, weil ich im Experimentenzeitraum war.
L: Ja?
A: Ne, versuch nicht auf mein Notizzettel zu gucken.
L: Worum geht's?
A: Pass auf, und zwar: ich hab ja vor ner Weile die Feststellung gemacht, also ich bin ja jemand der sehr gerne auf technische Neuerungen zurückgreift und ich es einfach klasse finde, wie sie das Leben erleichtern. Smarthome ganz großer Begriff für mich. Unter anderem liebe ich sehr diese Apps, mit denen, also nicht nur die Bauchmuskeln, sondern auch die Applikation fürs Smartphone, mit denen man sagen kann „so! Ich steige jetzt aus meinem Auto aus. Jetzt beginne bitte Parkdauer zu tracken und wenn ich ins Auto wieder einsteige, stopp.“ Und dann berechnet die App ganz genau wie viele Minuten du geparkt hast und berechnet anhand dessen deine Parkgebühr und bucht sie einfach von deinem Konto ab.
L: Mhm.
A: Finde ich super.
L: Ne Parkapp!

Minute 16

A: Ne Parkapp, ja! Nenn die Dinge beim Namen! Normalerweise ist es so, ich will zum Beispiel – wo geh ich denn regelmäßig hin? In Swingerclub! So! – Ich fahre zum Swingerclub, stelle mein Auto davor ab und weiß ja nicht, ist Dieter heute da...

L: Ist es ne kurze Session?

A: Genau.

L: Ist es ein Gangbang, muss ich öfter mal ran...

A: So! Da kanns auch mal länger dauern. Ist es heute nur ein Quicki auf der Toilette?! Und dann weiß man nie, was wirft man in die Parkuhr ein. Ein Euro, zwei Euro, drei Euro, vier Euro, fünf Euro, weiß man nicht.

L: Weiß man nicht.

A: Nehmen wir mal, worst case...

L: senario...

A: Worst case Senario, Wurst Fall Szenario: Ich werfe zwei Euro rein, gehe rein und nicht nur Dieter ist da, sondern auch Uli, von vorletzter Woche. Und ich bin richtig lange da drin. Ja, im schlimmsten Fall komme ich dann raus und hab nen Strafzettel, weil ich hätte vier Euro reinwerfen müssen. Ich finde das sehr altertümlich mit diesen alten Parkuhren. Ich finde die Parkapp klasse. Da gibt es ja auch mehrere Anbieter. Die berechnen ganz minutengenau wie lange du geparkt hast und du kannst dir einfach Zeit lassen. Kannst sagen „hey...“

L: Take your time and relax.

A: So!

Minute 17

A: Vielleicht übernachtete ich heute mal da. Der Typ von der Garderobe ist ja auch irgendwie ganz nett. Der kann vielleicht nicht nur die Garderobenstange halten.

L: Sondern auch mal nen Lachs druchs Wasser ziehen.

A: Sondern auch mal seine eigene Garderobenstange.

L: Oh mein Gott.

A: Auf der ich dann meinen kleinen Ledermantel...

L: Meinen kleinen Fellmantel drüber hängen...

A: Meinen kleinen Fellmantel auf seiner Stange ablegen kann. So!

L: Man merkt's!

A: Und dann ist es vielleicht so... ok, heute sind wir beide ganz betrunken. Dieser Korn, der hats in sich. Dann ist es vielleicht mal acht Uhr morgens und dann gehe ich um 08:10 Uhr wieder raus zum Auto und beende die Parkapp und dann sagt die mir aber ganz genau Laura, aber ganz genau was das gekostet hat und die rechnet glaub ich in 10 Cent Schritten. Also nicht hier so dass die sagt „gerade waren es noch 11 Euro jetzt sind es 12“. Ne, dann sind es 11 Euro 20.

L: Ja.

A: So. Perfekt.

L: Okay.

A: Vor ner Weile hab ich aber mal gemerkt, mhh ich geb im Monat...

Minute 18

A: ... jetzt ungefähr die gleiche, ich sag jetzt noch nicht wie viel...

L: Ne.

A: ... die gleiche Anzahl Geld aus. Die gleiche Anzahl an Geld. Ich geb immer ungefähr die gleiche Summe aus.

L: Mhm.

A: Wirklich, es unterscheidet sich nur um wenige Euro für diese Parkapp. Und es kam mir plötzlich erschreckend viel vor und ich dachte „sag mal, als ich vielleicht manchmal einfach geparkt habe

ohne da nen Parkschein zu ziehen und dann hab ich mal nen Strafzettel bekommen, dann war das doch nicht so viel wie ich jetzt zahle , oder.“ Es hat mir richtig Spaß gemacht, aus dem Auto aussteigen, Parkapp einschalten, meine Besorgungen machen, jemanden es besorgen.

L: Chinchilla über die Stange ziehen.

A: So! Wieder zurück kommen, die Gardinenstange wegpacken, mich ins Auto setzten, die App wieder „ach guck mal, 7 Euro 20. Toll! Hat mir richtig Spaß gemacht, dieses Minutengenaue abrechnen. Und dann dachte ich „aber warte mal, irgendwie kommt es mir viel vor!“ Und dann meinte ne Freundin zu mir, „mach doch mal nen Experiment! Schreib dir doch mal nen Zeitraum auf, in dem du die App benutzt und den gleichen Zeitraum ...

Minute 19

A: ...machst du nochmal und benutzt die App nicht. Und nimmst aber auch gar keine Parkscheine. Gar nichts. Du stehst illegal, überall. Also nicht illegal, aber ordnungswidrig.

L: Okay

A: Und das hab ich gemacht. Und ich bin fünf Wochen lang , habe ich überall geparkt und hab die Parkapp immer benutzt. Minuten genau. Und dann fünf Wochen lang ohne. Und ich wollte das Ergebnis...

L: Also du hast fünf Wochen lang ordnungswidrig geparkt?

A: Ja!

L: Das sagst du jetzt einfach so frei heraus?

A: Ja, weil ich mich vorher informiert habe. Es ist ja keine Straftat.

L: Okay.

A: Man kriegt halt nen Strafzettel, aber es ist ja nicht so, dass du deswegen ins Gefängnis musst, wenn du keinen Strafzettel holst, es ist halt ne Ordnungswidrigkeit. So.

L: Und jetzt willst du mir sagen, dass du gespart hast in den zweiten fünf Wochen?

A: Ne, ne, ne. Jetzt kommt ja hier die große Revelation – wie viel habe ich jeweils ausgegeben?- und der Clou ist, und das meinte ich gerade mit, ich musste dich anlügen. Wir waren vor ner Weile nämlich mit dem Auto zusammen unterwegs und dann habe ich schon gemerkt als wir geparkt haben „hoffentlich sagt sie nicht, dass ich nen Parkschein brauche“, denn ich war in den fünf Wochen: No Parkschein! Und dann steigen wir beide aus und gehen los...

Minute 20

A: ...und dann sagst du mir, das weißt du wahrscheinlich gar nicht mehr, sagst du zu mir „und wie machst du das jetzt mit dem Parkschein?“ Und ich so „ähm, ja...“ ich hatte mein Handy auch gar nicht in der Hand und du so „achso du hast diese App, ne?“ Und ich so „äh ja genau, ich hab da diese App, die starte ich einfach und wenn wir zurück kommen mach ich die wieder aus“. Und du so „ahja cool, ist ja super praktisch!“ Und dann hast du nichts mehr gesagt und ich dachte „hoffentlich geht sie darauf nicht nochmal ein“

L: Ne bin ich nicht.

A: So. Ich hab nämlich keine Parkapp angemacht. Ich stand da ganz ordnungswidrig. Jetzt kommst, Laura: Rate mal, wie viel ich in fünf Wochen, mit Parkapp für minutengenau abgerechnetes Parken, in Berlin, an den Hotspots der Hauptstadt, der Muddastadt, ausgegeben habe?

L: Mit Parkapp?

A: Mit der Parkapp.

L: Fünf Wochen?!

A: Mhm. Durchschnittlich.

L: Nicht in der Summe? In der Summe von fünf Wochen? Sondern was du im Durchschnitt pro parking gezahlt hast?

A: Ne, ne insgesamt. Also, genau. Aber ich – ja. Für die fünf Wochen. Welche Summe stand da?

L: 50 Euro?

A: 57 Euro.

L: Ok.

Minute 21

A: Und jetzt sag mir mal, was die fünf Wochen komplett, ohne Parkschein, ordnungswidrig, mich gekostet haben.

L: Genauso viel?

A: Null Euro.

L: Nicht dein Ernst?

A: Und ich sage dir, ich weiß nicht ob ich mich strafbar mache, wenn ja schneiden wir es nachträglich raus, die Folge kommt plötzlich nochmal hoch. Jetzt rat mal, was ich seitdem mache?

L: Du parkst ohne... Parkapp.

A: Ich parke ohne Parkschein. Und zwar überall.

L: Tatsächlich macht das ne, ich möchte sie nicht nenne, eine Person aus meiner Familie, schon ihr ganzes Leben lang so. Die auch in Berlin wohnt. Das ist eine Person mit der ich ein Verwandtschaftsgrad besitze, die das genauso macht.

A: Das ist nur ermutigend.

L: Die sich mit purer Absicht , ohne Parkschein, genau an den Hotspots, da wo es besonders teuer ist, irgendwie - keine Ahnung am Brenzlauerberg oder Alexanderplatz oder so - genau da mit purer Absicht sich hinstellt. Weil sie halt sagt „im schlimmsten Fall bezahle ich für das Ticket, oder für das Knöllchen genauso viel wie ich bezahlen würde, wenn ich mir ein Ticket ziehen würde. Oder gar nichts.

A: So. So siehts nämlich aus.

Minute 22

A: Und ich kann nur sagen, mein Feldexperiment war äußerst erfolgreich, sehr erkenntnisreich ...

L: Ich bin gespannt was jetzt kommt...

A: Ja...

L: Von den Leudings. Von den Leudings!

A: Vielleicht kann ja niemand nachvollziehen wer ich bin.

L: Mh, genau.

A: Die müssten ja mein Kennzeichen kennen und mich in Berlin suchen. Und dann, selbst dann ... ich weiß nicht mal, ehrlich gesagt, ob vorsätzliches parken ohne Parkschein belangbar ist. Wenn ich sage „ich stell mich absichtlich jetzt hier hin und hol mir kein Parkschein. Ich glaube, das schlimmste was dir passieren kann ... ich erinnere mich noch gut, als ich meine erstes Auto - was alle von euch kennen - als ich mein erstes Auto gekauft habe - 2015, vor drei Jahren - und ich hatte meinen ersten Parkschein und dann noch ein und noch ein und noch ein und irgendwann hat meine Mutter, ganz besorgt, die hat glaub ich seit 30 Jahren kein Auto mehr besessen, ganz besorgt zu mir gesagt „sag mal, nicht dass du da mal irgendwie Punkte bekommst in Flensburg, oder gibt es da nicht eine Strafanzeige irgendwann?“ Und ich so „Mama, wegen parken ohne Parkschein?“. „Naja, das ist doch genauso wie geblitzt werden!“

Minute 23

L: Ist es nicht.

A: Nee, nicht ganz. Ist halt ne Ordnungswidrigkeit.

L: Ok. Das finde ich sehr interessant, Ariana. Denn ich bin ja jetzt auch im Autogame.

A: Jaa, Laura ist jetzt auch im Autogame.

L: Ja.

A: Welcome to the club.

L: Welcome to the club. Ich bin ja, ich bin noch nicht so ganz zufrieden mit all dem muss ich sagen.

A: Ne? Wieso?

L: Das ist mir ne Aufregung, die kann ich nicht beschreiben.

A: Ja.

L: Die kann ich nicht beschreiben. Die will ich nicht beschreiben. Die kann ich nicht beschreiben! Ich kann dir sagen – dieses Auto, es war zur Abholung bereit. Es kam ein kleiner Call, ein Callin kam rein, am Telefon, da war der kleine Autohändler, der hat gesagt „Schönen Guten Tag, das Auto wäre dann verfügbar, das können sie jetzt abholen. Da muss noch ne kleine Unterschrift gesetzt werden. Und dann können Sie damit... dann wünsche ich Ihnen eine schöne Fahrt!“ Und dann hab ich schon den ersten nervous Breakdown bekommen, weil ich wusste ich muss jetzt das Auto holen und damit vom Hof fahren. Ich! In meiner Person.

A: Ja.

L: Vor Publikum. Da hab ich gesagt „Ich denke Nilsano“, hab ich gesagt „dass du das tun wirst!“

Minute 24

A: Ja.

L: Und dann hab ich ihn erstmal fahren lassen. Und dann – dieses Auto muss ich sagen haben wir in Bielefeld gekauft. Bielefeld ist ungefähr drei bis vier Autostunden entfernt von Berlin. Und dieses Auto musste irgendwie nach Berlin gelangen.

A: Ne Überführung?

L: Ne Überführung muss stattfinden. Und dann hab ich gesagt, weil ich ne mutige Person bin „ich mach das!“ Es kann ja nicht sein, ich muss mich dem ja stellen – der Angst vor dem Autofahren! Ich mach das jetzt! Aber Nilsano du musst mitkommen, du musst vorne mein Copilot sein, du musst mich zurecht...

A: Dein Wingman!

L: Genau! Dass ich mich zurecht finde im Straßenverkehr. Und dann waren wir, bevor es losgehen sollte - haben wir eine kleine Tankung vorgenommen, wir waren tanken. Auch das hat mir Nilsano gezeigt – wie geht das?! Hey! Keine Ahnung! Hab ich bis heute nicht verstanden wie man es schafft das Häckchen so einzurasten, dass man volltanken kann. Diese Pistole...

A: Ja, das muss man erstmal lernen!

L: ...die kann man ...

A: Feststellen!

L: .. feststellen, sodass es läuft bis es von alleine voll ist.

A: Bis zum Anschlag.

L: Kann ich nicht!

Minute 25

A: Soll ich dir mal ganz kurz was sagen, Laura? Mir hat das auch mal jemand gezeigt - ich weiß eigentlich wie das geht. Ich machs nicht, weil mir das son Spaß macht bei dieser Benzinpistole zu drücken. Ich liebe das! Und dann gucke ich, wann ich auf diese, da wo steht wie viel das ist, und dann steht da 33,33 Euro und dann stoppe ich kurz. Und gucke mir den Betrag kurz an.

L: Mhm.

A: Und denke „cool, ich habs geschafft bei 33,33 Euro zu stoppen“ und dann drücke ich weiter. Das macht Spaß.

L: Ok. So weit bin ich noch nicht. Aber vielleicht eines Tages. Und dann musste ich von diesem Tankstellenparkplatz, musste ich ja wieder auf die Straße zurückkommen.

A: Das ist richtig.

L: Ich musste den verlassen, den Parkplatz, den Tankstellenparkplatz. Ich musste den leaven.

A: Das ist korrekt.

L: Und der war an sonem, ich war ein Linksabbieger, das war meine Situation, ich war ein Linksabbieger und musste auf die Straße. Es war sehr voll. Die Straßen waren voll. Und Ariana ich kam da nicht rüber. Ich hab geweint.

A: Mh.

L: Ganz bitterlich.
A: Wars auf der Autobahn?
L: Ne, nicht auf der Autobahn.
A: Ahja.
L: Ich war noch ...
A: Innerstädtisch.
L: Innerstädtisch.
A: Innerstädtisch.
L: Ich hab ganz geweint.

Minute 26

L: Ganz geweint hab ich. Und mein Freund würde sehr sehr ... das erste mal in unserer Fahrromanze wurde er schon mal sehr bö. Hat gesagt das versteht er jetzt nicht! Und dann bin ich einfach rechts abgebogen, weil das leichter war, obwohl ich da gar nicht lang musste und hab gewendet, sodass ich auf meine Fahrbahn kam auf die eigentlich wollte.
A: Mhm.
L: Ich habs mir leicht gemacht, aber vorher doll geweint. Und dann kam der Moment als ich auf die Autobahn rauffahren musste. Und, ich verstehe das nicht, es sind zwei Spiegel vorhanden in diesem Auto. Es gibt einmal den im Auto, den Rückfahrspiegel...
A: Ja.
L: ... und es gibt den Außenspiegel. Ich gucke da rein und egal wo ich hingucke das Auto ist immer unterschiedlich weit entfernt.
A: Ja das ist so, das stimmt.
L: Und das verstehe ich nicht. Wo ist das?! Wie weit ist es weg?! Kann ich fahren?! -Yes or No?! Sterbe ich gleich?! Yes or no?! Und das hab ich meinen Freund gefragt und dann hat er gesagt das ist die dümme Frage die er jemals gehört hat, wie er mir das denn jetzt bitte sagen soll. Ich so „ja du sollst mir sagen wie weit das Auto weg ist!“. Er so „ja das kann ich dir nicht sagen, das siehst du doch!“

Minute 27

L: Ich so „naja, aber es sind ja zwei verschiedene Spiegel die mir unterschiedliche Distance anzeigen...
A: Ja, ich muss fairerweise sagen, dass ich finde man muss sich bei jedem Auto neu an die Distanz gewöhnen, weil jeder Spiegel das anders darstellt.
L: Fairerweise für mich, hoffentlich.
A: Fairerweise für deinen Freund. Ne, fairerweise für dich, weil man sich – das geht mir genauso, ich hab mein Auto jetzt drei Jahre, natürlich weiß ich wie weit das Auto weg ist. Wenn ich mich in ein anderes Auto setze was nicht mir gehört hab ich keine Ahnung, ist es gerade in Frankreich noch oder steht das direkt hinter mir.
L: Ganz genau und ich war sehr aufgeregt. Ich hab mich auch nicht getraut zu überholen und bin viele, viele, viele Stunden und Kilometer auf der rechten Fahrbahn gefahren mit 80 km/h hinter diversen großen LKWs hinterher. Und da hat mein Freund gesagt „das kann ja jetzt nicht sein, dann sind wir sieben Stunden unterwegs wenn du so weiterfährst.“ Und dann hab ich gesagt „es mag ja sein, aber ich verstehe das nicht wie weit die weg sind. Ich hab ne Angst.“ Und er wurde sehr ungehalten, laut, hat geschrien, mich angeschrien, wirklich geschrien und hat mich dann gefragt, ...

Minute 28

L: ... ob ich denn nie zugesehen habe wenn er gefahren ist. Dann hab ich gesagt „du, ich hab auch schon mal zugesehen wie Leute nen Salto gemacht haben und ich kanns trotzdem nicht!“. Was soll das denn?! Wir haben uns richtig doll angeschrien, ich war kurz davor das Auto einfach stehen zu

lassen und zu sagen „nee, das reicht mir jetzt!“ Ich war so ungehalten und der auch. Es war, wirklich wenn ich verheiratet gewesen wäre, ich hätte die Scheidung eingereicht in diesem Moment. Wie sauer war ich. Das waren so viele Gefühle. Angst. Aber irgendwie auch ne Freude, dass ich nen eigenes Auto habe, aber irgendwie wars auch aufgeregt sein. Es war so viel auf einmal. Ich konnte das nicht handeln. Und jetzt sag ich dir was. Ich war ganz erschöpft als ich zu Hause angekommen bin. Ich musste mich hinlegen. Ich hab mir irgendwie auch die Schulter verrenkt, weil ich so angespannt saß die ganze Zeit ohne zu atmen und hab mir die dadurch verrenkt, die Schulter. Und dann musste ich ne kleine Nappitime machen und mich hinlegen und für mich sein und klar kommen mit der Welt, dass ich das geschafft habe. Und am nächsten Tag sollte ich ganz alleine nach Parchim fahren.

Minute 29

L: Da sag ich dir mal was passiert ist. Da saß ich zwei Stunden auf Klo vorher. Da hab ich nicht geschlafen, da saß ich auf Klo, da hab ich nen Geschäft gemacht, nen aufgeregtes, ein aufregendes Geschäft hat stattgefunden.

A: Nervous Business.

L: Nervous Business. Dann bin ich irgendwann runtergegangen zum Auto, dann hab ich mich hingesetzt, dann hab ich mir ne ganz entspannte Musik angemacht und dann bin ich gefahren. Und dann war ich irgendwann auf der Autobahn, hab ich gemerkt „ich denke ich habs verstanden.“ Da hab ich geweint vor Glück. Da ist mir vor Glück, auf dem Weg nach Parchim, ne Träne an der Wange runtergerollt, weil ich das nicht fassen konnte wie gut ich bin.

A: Ja.

L: Und dann hab ich Gegenstände, die hab ich überholt.

A: Gegenstände überholt?

L: Ariana, da hab ich auf Tacho geguckt, weißt du was da stand?

A: Wasn?

L: 150 km/h.

A: Oh!

L: Die bin ich gefahren.

A: Ja.

L: Da bin ich einfach, weißt du was, ich war in ne Maus. Ne wilde Autofahrmaus.

A: Ja.

L: Da bin ich gefahren und überholt und dann, da hab ich auch mal einfach gemeckert.

Minute 30

A: Fahr doch mal!

L: Hab gesagt „wie kann man denn so fahren?!“, ich hab mich aufgeregt.

A: Laut auch?

L: Wo gar nichts war.

A: Ja.

L: War gar nichts. Ich wollte einfach mal was cooles Autofahrermäßiges sagen.

A: Ja, ja.

L: Einfach mal den Stinkefinger gezeigt jemanden.

A: So!

L: Und bin so, hab mit dem Kopf geschüttelt, Vogel gezeigt „samma, wie fährst du denn?“ einfach obwohl nichts war.

A: Ja.

L: Und war richtig cool. Ariana, ich bin ne Autofahrerin.

A: Ja.

L: Ich bin ne Autofahrerin. Ich bin so ne Autofahrerin, dass ich ... ich hab mir nen Getränk, hab ich mir in die Halterung gestellt und dann bin ich gefahren und hab nebenbei getrunken mit einer Hand.

A: Ne?

L: Doch!

A: Du bist so crazy.

L: Das war so cool.

A: Und jetzt sag ich mal was lustiges. Nachdem all das passiert ist haben Laura und ich uns getroffen, diese Woche wars, und ich war ganz stolz und auch freudig aufgeregt und sage zu Laura „cool, bist du jetzt mit dem Auto hier her gekommen?“ und sie sagt „ne mit der Bahn. Ich hab nen coolen Parkplatz gefunden den wollte ich nicht verlassen“.

L: Es ist so. Ja ich bin –hey, ich bin noch am Anfang.

A: Ja.

Minute 31

L: Ok?!

A: Ja.

L: Und ich glaube so ein gewisser Respekt vorm Auto den sollte man auch nicht verlieren.

A: Nein. Das ist ne Maschine.

L: Das ist das letzte was ich hier sage.

A: Und ich will euch noch eine Sache sagen und zwar da wir hier so völlig unkontrolliert über Autos geredet haben: ich erinnere mich noch gut, es gibt – das kennen bestimmt viele von euch – so ein Fernsehmitschnitt aus den 70er Jahren „der siebte Sinn“ da geht’s ums Autofahren und es ist absurd, wie da über das Autofahren und den Gurt gesprochen wird. Es ist wirklich, man lacht sich tot. Es gibt aber auch dieses Video „der siebte Sinn – Frauen im Straßenverkehr“ und ich dachte „hey! Ne kleine Doku aus den 70er Jahren das können wir einfach mal kurz laufen lassen.“

Video: Wenn eine Frau bei einer Autopanne auf männliche Hilfe hofft, ist es unangebracht Witze über die Frau am Steuer zu reißen, die nichts von Motor und Technik versteht. Oft zu beobachten: ist die Dame jung und hübsch kommt die Hilfe meist schnell. Leider lässt sich manchmal auf sich warten, ...

Minute 32

Video: ...wenn die Figur nicht mehr ganz so makellos ist. Frauen fahren meist vorsichtiger als Männer, weil ihnen die Übung fehlt. Sie behindern dann den fließenden Verkehr. Viele Frauen scheuen das anlegen des Sicherheitsgurts, weil sie Angst um ihrem Busen haben. „Diese Sorge ist unnötig“, sagen Mediziner „wenn der Gurt richtig sitzt“. Es gibt jedoch falsche Verhaltensweisen, die besonders häufig bei Frauen beobachtet werden, zum Beispiel: nicht beachten der Vorfahrt. Man erzählt sich zahlreiche Witze über Frauen, die sich bei dem Versuch mit ihrem Wagen vorwärts oder rückwärts in eine Parklücke einzubiegen, rettungslos festgefahren haben. Endlich am Ziel und schon unvorsichtig. Bei Frauen überdurchschnittlich viele Unfälle beim öffnen der Türen. Hochhackige Schuhe können schön sein, aber die Eitelkeit verdrängt häufig die Sicherheit.

Minute 33

Video: Mit Stöckelschuhen und viel zu engen Hosen sitzt man nicht nur unbequem. Die Füßen finden auch keinen Halt. Der Rückspiegel wird zum Schminkspiegel. Welche Frau kann da schon widerstehen?! Aber wer dann grün sieht hat kein Verständnis mehr für die weibliche Eitelkeit. Und das leidige Anfahren an einer Steigung, das endet auch schon mal so: (Auffahrgeräusch).

A: Und so geht es noch...

L: Da war die Welt noch ne Scheibe, ne?

A: Ja. So geht es noch in aller Fröhlichkeit weiter. Und nachdem wir beim letzten mal schon, in der letzten Folge einen sehr ernsten...

L: ... sag mal ...

A: ... Talk hatten, müssen wir jetzt nicht wieder das Thema Frauenrechte und Gleichberechtigung

von Mann und Frau auf den Tisch packen. Aber ganz ehrlich, wenn wir manchmal in der Gesellschaft an dem Punkt sind wo wir denken „samma, warte mal ganz kurz, wo kommt denn das jetzt eigentlich nochmal her, dass manchmal Frauen irgendwie benachteiligt werden?! In manchen Ländern Frauen erst vor 40 Jahren oder 30 Jahren das Wahlrecht bekommen haben?!“ Dieser Fernsehausschnitt von 1973 ist glaub ich die Antwort auf fast alles.

Minute 34

L: Da sag ich nur eins zu: Liebe Frauen, schnallt euch immer schön an, das ist medizinisch nicht verwerflich.

A: So.

L: Das könnt ihr machen. Euer Busen wird nichts negatives davon tragen.

A: So.

L: Find ich super.

A: Und ich glaube, dass unser Busen auch nichts negatives davon trägt, wenn wir jetzt noch ein bisschen Elefantensperma in uns reinschütten.

L: Oh mein Gott.

A: Ich würde mal sagen: Prost!

L: Prost!

A: Auf Frauen und Männer!

L: Mhm.